GNOM - Gruppe für Neue Musik Baden

Martinsberg II

Sonntag, 28. Oktober 2012, 17 Uhr, Haus Martinsberg
Berufsfachschule Baden BBB, Wiesenstrasse 32, 5400 Baden

For Ann – Promenade Architecturale
mit
GingerEnsemble & Dorothea Rust & Ivan Wolfe & Chor

Klänge und menschliche Körper in Bewegung durch Raum und Zeit

GingerEnsemble: Cyrill Lim, Valerian Maly, Klara Schilliger und Lara Stanic

Dorothea Rust und Ivan Wolfe, Tanz Performance

Ad-hoc Chor, zusammengestellt aus den Badener Chören n.n. und n.n.
(Kammerchor Akusma Baden angefragt, Badener Vokalensemble angefragt)
Musikalische Leitung: n.n. (Michel Uhlmann angefragt, Martin Hobi angefragt)

Libretto: n.n. (Birgit Kempker angefragt)

Das GingerEnsemble, bestehend aus den Composer/Performern Cyrill Lim (Zug/Berlin), Valerian Maly und Klara Schilliger (Bern) und Lara Stanic (Zürich) erarbeitet für die Zusammenarbeit mit den beiden Tänzern/Performern Dorothea Rust und Ivan Wolfe eine ortsbe-zogene, Architektur-spezifische, szenisch-chorische Konzeption.

For Ann – Promenade Architecturale ist ein ca. 70-minütiges Ereignis für elektronisch erzeugte Klänge, Chor, verstärkte Pflanzenklänge, Tanz und Performance.
Und es ist ein Wandeln durch auf-und absteigende Klänge in inszenierten Treppenaufgängen.

Die heutige Berufsfachschule war ursprünglich ein grosszügig gestaltetes Gemeinschaftshaus der AG Brown, Boveri & Cie, erbaut von dem Architekten Armin Meili in den Jahren 1952-1953. Das Gemeinschaftshaus ist ein beredtes Zeugnis, welchen Platz der Arbeiterschaft einst eingeräumt wurde. Besonders markant sind die inszenierten Treppenaufgänge. Im Aussenbereich, in der monumentalen Vorhalle, windet sich eine offene Wendeltreppe ins Gebäude hoch. Im Innenbereich ist es das vom Gebäude abgelöste, gedeckte Treppenhaus mit Windfang und Vorraum, vor allem aber mit den sechs hintereinander folgenden, geraden Treppenläufe – jeder Lauf zählt elf Stufen – etappiert durch Zwischenpodeste.

Als Zwischengeschoss dient der ehemalige „Gartensaal" – ursprünglich ein Aufenthaltsort vor und nach dem Essen. Eine dritte Treppe schliesslich führt von hier aus in die ehemalige Speisehalle.[1]
Die *Promenade Architecturale* führt über die drei Treppen, die monumentale Vorhalle und der Gartensaal werden zu Transitorten.

Aufenthalt vor und nach dem Essen im Gartensaal, 1954

Ausgangspunkt für *For Ann – Promenade Architecturale* ist eine Fotografie der Wendeltreppe aus dem Jahre 1953, die anlässlich eines „Belastungstest" mit Lehrlingen erstellt wurde. Nun wird die Wendeltreppe erneut einer poetischen „Belastungsprobe" zugeführt. Mitglieder aus verschiedenen Badener-Chören, zu einem ad-hoc-Chor formiert, versammeln sich auf der Wendeltreppe, um ein recht eigenartiges – zur Wendeltreppe sehr passendes – Stück anzustimmen: Das GingerEnsemble adaptiert das elektronisch erzeugte Stück „For Ann" des US-amerikanischen Komponisten James Tenney aus dem Jahr 1969 für gemischten Chor. Dem Stück „For Ann"[2] von James Tenney liegt die „Shepard-Skala"[3] zu Grunde. Die Shepard-Skala, benannt nach dem Psychologen Roger Shepard, ist die Illusion einer unendlich ansteigenden oder abfallenden Tonleiter, die niemals die Grenze des eigenen Hörens übersteigt. Erreicht wird dieser Effekt durch eine Anzahl verschiedener Sinustöne (meistens sind es mehr als acht), die in der Frequenz langsam ansteigen bzw. abnehmen und zyklisch untereinander durch ein langsames zeitlich versetztes An- und Abschwellen der Lautstärke ausgetauscht werden.

Bauausführung: die betonierte Wendeltreppe im Belastungstest mit Lehrlingen, 1953

Die vier Teile der Komposition, die sich aus den Stationen der *Promenade Achitecturale* ergeben (I. Wendeltreppe – II. gedeckte Innentreppe – III. Gartensaal – IV. Treppe zur Esshalle) werden durch die Aufführung von John Cage's „4´33˝" sektioniert und gegliedert: Drei Versionen dieses Stückes aus dem Jahr 1952 – dem Baujahr des Gebäudes - werden zu eigentlichen Wahrnehmungsübungen der umgebenden Geräusche. „4´33˝" ist ein Kristallisationspunkt der Musikgeschichte, seit 1952 wird Musik und insbesondere die Neue Musik auch wirklich neu gedacht.[4]

For Ann – Promenade Architecturale – diese Adaption des Stückes von James Tenney „For Ann" (1969) widmet das GingerEnsemble allen Frauen mit dem Namen „Anna": Ein Palindrom, das vorwärts wie rückwärts gelesen kann, adäquat der Shepard – Risset – Shepart Scale. Und ist stellvertretend auch den auf den historischen Fotografien nicht vorhandenen, im Hintergrund wirkenden Frauen gewidmet.

---

[1] Émer Even und Michael Hanak, Martinsberg in Baden. Vom Gemeinschaftshaus zum Schulhaus. Schweizerische Kunstführer GSK-Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
[2] http://en.wikipedia.org/wiki/For_Ann_(rising)
[3] http://de.wikipedia.org/wiki/Shepard-Skala
[4] http://de.wikipedia.org/wiki/4´33˝

Räumliche/klangliche/zeitliche Abfolge

Teil I

Wendeltreppe I

Der Chor und das GingerEnsemble sowie Dorothea Rust und Ivan Wolfe stehen auf der Wendeltreppe. Es erklingt die chorische Adaption von dem Stück „For Ann“ von James Tenney – eine scheinbar endlos sich hinaufschraubende, glissandierende Tonfolge – adäquat dem visuellen Bild der Wendeltreppe.
Die Mitglieder des GingerEnsembles tragen je ein mobiles Lautsprechersystem auf sich, aus dem einzelne elektronisch erzeugte, glissandierende Stimmen/Sinustöne erklingen und als Orientierungshilfe für die Sänger dienen. Nach und nach lösen sich die einzelnen „Lautsprecher-Spuren“ aus dem Gesamt des chorischen Klanges. Die Sinuston-Glissandi werden zunehmend in exponentiell grösser werdende rhythmische Staccati überführt.
Damit werden die Echoräume/die Reflektionen der grossen Halle ausgelotet. Mit dem GingerEnsemble lösen sich auch Dorothea Rust und Ivan Wolfe aus dem chorischen Verband und loten den Raum in Bewegung aus.

1952: John Cage „4´33´´”

Gedeckter Treppenaufgang, 1954

Teil II

Treppenhaus II

Der Chor formiert sich auf der grossen Innentreppe zum Spalier. Die linke Hälftesingt die Glissandi aufwärts, die rechte Hälfte singt die Glissandi abwärts (Risset-Shepard-Skala). Das Gingerensemble bewegt sich langsam mit seinem mobilen Lautsprechersystem und den elektronisch erzeugten Sinusklängen die Treppe hinaufsteigend zum Gartensaal. Rust/Wolfe weiten ihr Bewegungsvokabular aus und bespielen das Treppenhaus auch in abgelegenen Winkeln. Auffallend hier ist auch die klare Strukturierung der Brüstung/der Fenstersimse. Für den Bewegungspart werden Rhythmisierung des Treppenaufgangs (11 Treppen je Absatz und ihre Führung mit Handlauf), und sein Resonanzraum Vorlage für Schritt-Variationen sein.

1952: John Cage „4´33´´”

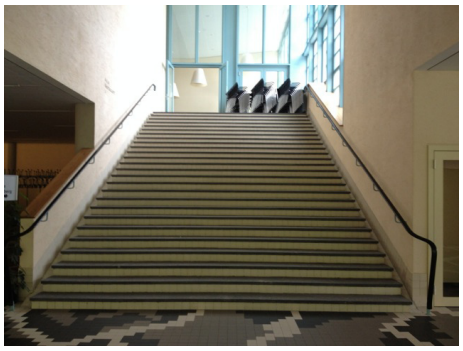
Gartensaal mit erhaltener Bodenmusterung, 2006

Teil III

Gartensaal

Im „Gartensaal“ (heute würde man diesen Saal „Lounge“ nennen), kommen floral wuchernde Kompositionen zur Aufführung, während Rust/Wolfe simultan die vormals strenge Form ihres Bewegungsvokabulars hier zu Gunsten einer frei wuchernden Improvisationspraxis (von feinen Körperverschiebungen zu raumgreifenden Gesten) aufgeben. Zur Aufführung gelangen die beiden Stücke „Branches“ für verstärkte Pflanzenklänge und „Inlets“ für mit Wasser gefüllte Muscheln von John Cage. Cage ging es um die Entkoppelung von Ursache (Aktion) und Wirkung (Klang).

1952: John Cage „4´33´´”



Teil IV

Treppe zur Speisehalle

Der Chor verteilt sich locker auf der Treppe, die zum Speisesaal führt. Hier wird die absteigende (Risset-)Shepard-Skala gesungen. Nach und nach gesellen sich Mitglieder des GingerEnsembles und Dorothea Rust und Ivan Wolfe unter den Chor und versammeln sich so zum Schlussbild im finalen absteigenden Glissandi-Klang.

Realisation/Konzeptphase/Stand: Juni 2012

_ Valerian Maly fragt die verschiedenen Präsidenten/ musikalischen Leiter der Chöre aus Baden und Umgebung an, einen ad-hoc-Chor für den 28. Oktober zu gründen. Eine knappe schriftliche Vereinbarung wird anschliessend aufgesetzt, die Besetzung, Honorar, Probetermine und Aufführung auflistet.

_ Cyrill Lim erstellt mit Valerian Maly eine Grobkonzeption der Partitur.

_ Valerian Maly fragt die Schriftstellerin Birgit Kempker an für ein Libretto.

_ Während der Sommerpause Juli/August wird die Partitur/Libretto erstellt. (Cyrill Lim, Valerian Maly, in Absprache mit musikal. Leitung)

_ Während der Sommerpause Juli/August wird die Fassung für elektronisch erzeugte Klänge erstellt.

_ Während der Sommerpause Juli/August wird das Lautsprecher-Equipment gebaut. (Cyrill Lim, Lara Stanic)

_ Proben ab Ende Sommerferien, den Probeterminen der beteiligten Chöre angepasst.

_ Proben für Bewegungspart Ende August und im Oktober

_ Hauptprobe Samstag, 27. Oktober

_ Gesamtkoordination: Valerian Maly und Klara Schilliger in Zusammenarbeit mit Dorothea Rust GNOM

Kontakt

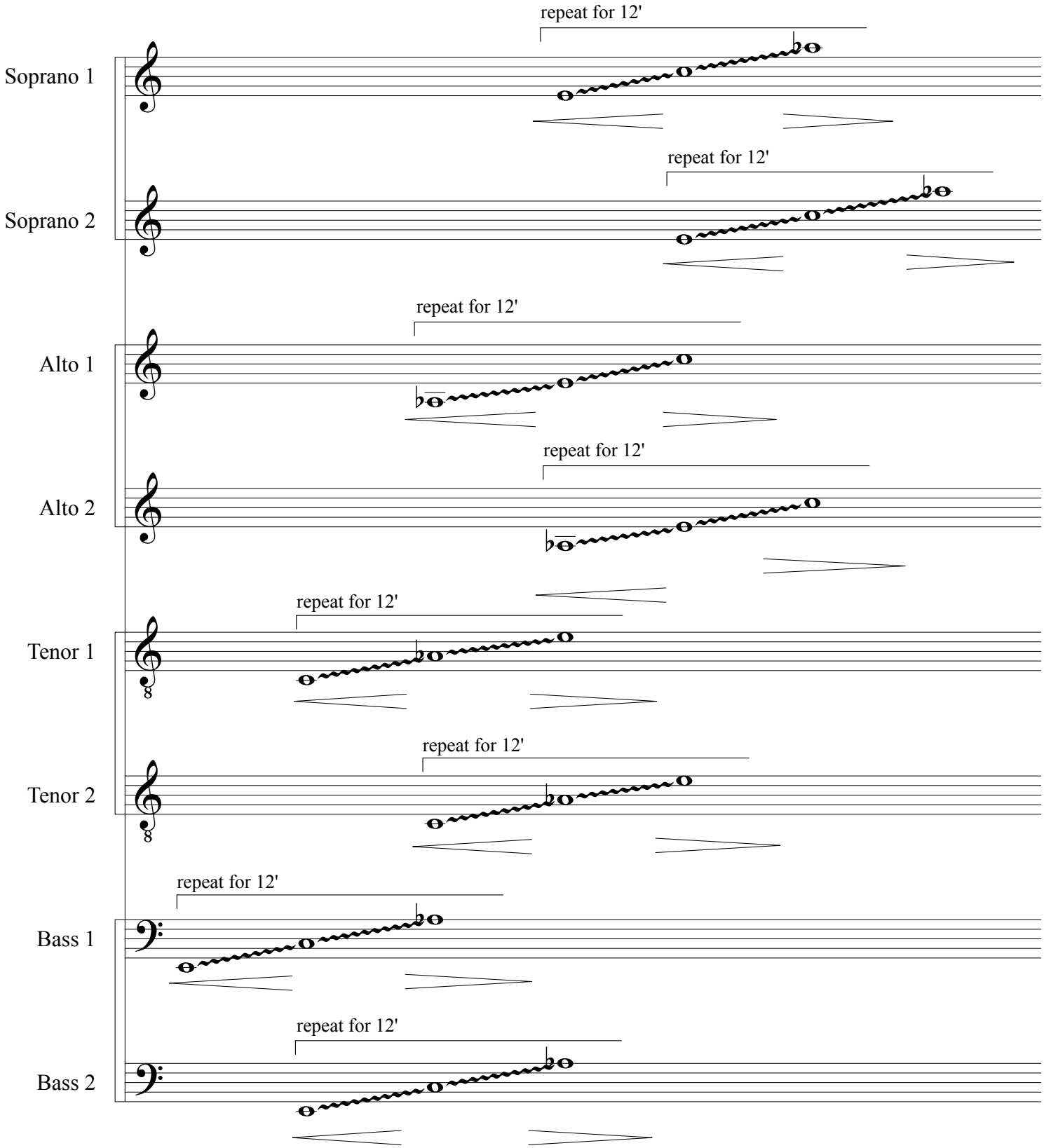
Valerian Maly
Falkenhöheweg 15
CH - 3012 Bern

T/F +41 (0)31 301 44 42
Mobil: +41 (0)79 231 66 2
valerian.maly@hkb.bfh.ch
valerian.maly@gmx.ch
skype: valerian.maly

For Ann (1969) Part I

Transkription und Arrangement für Chor

James Tenney
Lim/Maly/Schilliger/Stanic



© GingerEnsemble

For Ann (1969) Part I

James Tenney
Arr. GingerEnsemble (2012)
Libretto --

SPIELANWEISUNG

Die Partitur ist für eine Standardchorbesetzung (SSAATTBB) gesetzt. Die erste Bassstimme beginnt mit dem notierten konstanten Glissando. Die anderen Stimmlagen setzen zu den notierten Tonhöhen ein.
Die Einsätze kommen aus der Stille heraus und gehen dahin zurück. Über die Dauer des Ambitus eines Glissandos soll die Stimme also möglichst gleichmässig ein- und ausgeblendet werden.
Immer in der zweiten Hälfte des Glissando wird dieses quasi der Stimmlage “übergeben”, deren Ambitus um eine kleine Sext nach oben verschoben ist.
Die einzelnen Stimmlagen müssen so korrelieren, dass im Endeffekt mehrere Glissandi über den gesamten Ambitus des Chores, also zwischen E und as'' hörbar werden.

Wie zu Beginn, setzt am Ende ebenfalls zunächst die erste Bassstimme aus, der Stimmlage nach oben folgen die anderen Stimmen, bis am Schluss der erste Sopran mit einem Glissando nach as'' das Stück ausblendet.

ELEKTRONIK UND SYNCHRONISATION

In der Version mit dem GingerEnsemble wird der Chor zusätzlich durch vier Sinusgeneratoren unterstützt, die ebenfalls aufsteigende Glissandi spielen. Dabei werden zur Synchronisation mit dem Chor Zuspielungen über Kopfhörer (In-Ear) zur Hilfe beigezogen. Pro Gruppe in jeder Stimmlage erhält der Stimmleiter eine Zuspielung mit dem zu singenden Glissando (Tempo und Tonhöhe). Auf Zeichen des Chorleiters werden Sinusgeneratoren und Zuspielungen synchron gestartet. Über die Zuspielung wird auch mitgeteilt, wann die 12' vorbei sind. Dauer, Tempo und Tonhöhe werden also über die Zuspielung gegeben. Für den Zusammenhalt, die Balance und Konstanz ist der Chorleiter die massgebende Instanz.